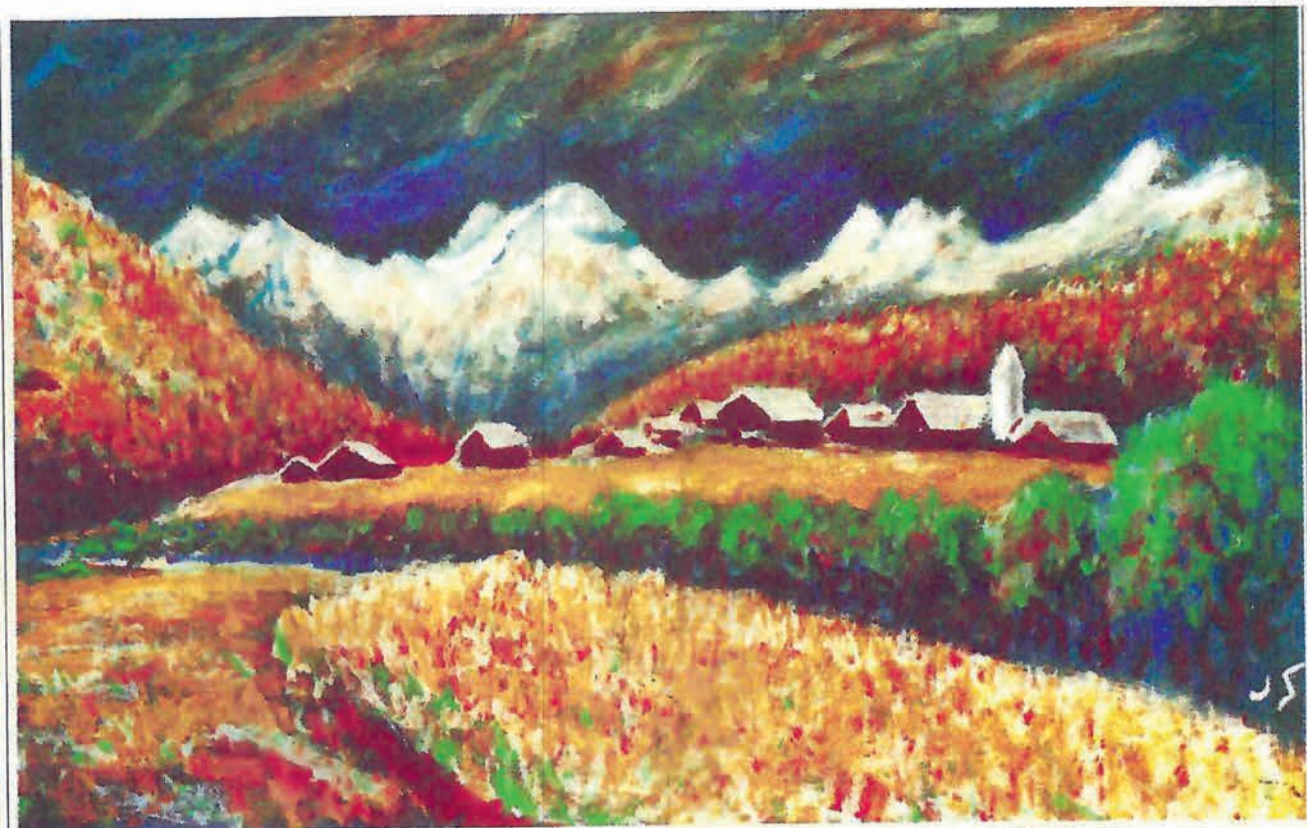


Fridolin

Do. 11. August 1994



In Elm wird morgen Freitag eine Jubiläumsausstellung mit Bildern des heuer 80 Jahre zählenden Kunstmalers Jakob Schneider eröffnet:

Ein ungewöhnliches Elmer Leben

Ein Leben, das hart begonnen hat. 1914 in Elm geboren, fiel die Kind- und Jugendzeit Jakob Schneiders in eine Periode dieses Jahrhunderts, in der die Chancen für einen Knaben aus bescheidenen Verhältnissen, etwas anderes zu machen, als mit seinen Händen das eigene Brot zu verdienen, nicht sehr gut waren. Obwohl Dorflehrer Emil Zwicky beim Jakob, aufgrund dessen Zeichnungen und Aufsätzen, eine grosse künstlerische Begabung ortete, blieb Jakobs sehnlichster Wunsch, einmal Zeichnungslehrer zu werden, eine Utopie. Nach der obligatorischen Schulzeit wurde er erst einmal vier Jahre lang Knecht bei Verwandten im Dorf. Aller Widrigkeiten zum Trotz machte Schneider seinen Weg: die Entwicklung eines Mannes, der weder in ein Elmer Schema noch in ein anderes passen will.

Morgen Freitag wird im Elmer Hotel Sardona die Jubiläumsausstellung mit Gemälden des am 17. Juni 1994 80jährig gewordenen Elmer Kunstmalers Jakob Schneider eröffnet. Das Bild auf dieser Titelseite zeigt uns den mit seiner Heimat stark verwurzelten Landschaftsmaler Schneider. Gewiss, Landschaften und andere Motive aus der Natur machen einen beachtlichen Teil seines bisherigen Schaffens aus. Dennoch, Schneider ist bei weitem nicht «nur» Landschaftsmaler. Unter seinen meist grossformatigen Bildern finden sich Porträts, historische Szenen, surrealistische Szenen aus der

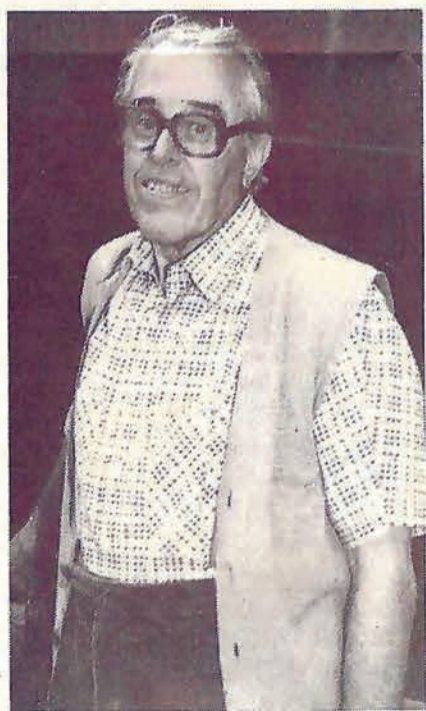
Überraschungen, wie etwa die eindrückliche Umsetzung des Elmer Bergsturzes in Form eines schrecklichen Dämons. Man sieht: das Gesamtwerk lässt sich nicht in ein einziges Schema pressen. Ebensovienig der Mensch Jakob Schneider. Nach den vier Jahren als Knecht verliess der junge Mann das Kleintal. Heute würde man sagen, er «jobbte» mehrere Jahre mal dies, mal das in verschiedenen Orten der Schweiz. Früh berufen, aber spät entdeckt, zählte er um die 30 Lenze, als (endlich) ein Arbeitgeber seine wirklichen Talente erkannte und förderte. Mit der Absicht, ihn später als Reklamezeichner einzu-

führen den bescheidenen Bergler, liess ihn zeichnen und abends die Kunstgewerbeschule besuchen. Doch Jakob blieb nicht in Zürich. Dort nämlich, so sagt er heute, hätte er die Kraft zum Malen nicht finden können. Um so mehr aber in Elm: 1949 verheiratete er sich mit der Elmerin Anna Rhyner, 1955 bezog das Paar sein Eigenheim im Dorf. Dort, im «Untergässli», leben sie heute noch, und von dort aus begann Jakob Schneider endgültig seinen eigenen Weg zu gehen. Mit Malen, aber auch mit für die nähere Umgebung eher untypischen Aktivitäten. Engagement für die Christen im Osten, Einsatz für

Fortsetzung von Seite 1:

Ein ungewöhnliches Elmer Leben

Umwelt und historische Bauten, aktiv bei Amnesty International. Daraus entwickelte sich ein anhaltendes, internationales Freundschaftsnetz. Vor allem in den ersten Jahren zurück in der Heimat, hatte es Jakob Schneider gar nicht leicht.



Jakob Schneider, Elmer Bürger und Kunstmaler.

Sie, die Heimat, tat sich schwer mit dem Individualisten, der je nach Finanzlage sich z.B. bei der «Elmag» beschäftigen liess, ansonsten jedoch lieber auf eigene Rechnung Bilder malte. In den sechziger Jahren

begann die touristische Erschliessung Elms. Für den weltoffenen Kunstmaler war es die Chance, neue und interessante Bekanntschaften zu machen. Seine Bilder fanden zunehmend Absatz, verliessen das Kleintal, den Kanton und die Schweiz. Auch Jakob Schneider reiste: mit dem Zug in Europa umher. Speziell angetan war und ist er bis heute von England, das ihn in jeder Beziehung sehr inspirierte. Seine Kontakte in Deutschland wiederum brachten mehrere Ausstellungen sowie einen Beitrag im Deutschen Fernsehen mit sich.

Jakob Schneider ist ein bescheidener, vielseitiger Individualist durch und durch geblieben. Selbst jetzt noch bereitet ihm die Bezeichnung «Kunstmaler» ein gewisses Unbehagen. Trotzdem: er ist einer. Einer, dem es mit 80 Jahren weder an Frische noch Phantasie mangelt. ●